

**Bezugspreise**

für Oesterreich-Ungarn  
 ganzjährig K 4.—  
 halbjährig K 2.—  
 für Amerika:  
 ganzjährig D. 1.25  
 für das übrige Ausland  
 ganzjährig K 5.20

Briefe ohne Unterschrift  
 werden nicht berücksichtigt,  
 Manuskripte nicht zurück-  
 gegeben.

# Gottscheer Bote.

Erscheint mit einer illustrierten Beilage „Wandermappe“ am 4. und 19.  
 eines jeden Monats.

Bestellungen übernimmt die Verwaltung des Gottscheer Boten in Gottschie, Hauptplatz Nr. 87.

Berichte sind zu senden an die Schriftleitung des Gottscheer Boten in Gottschie.

**Anzeigen (Inserate)**  
 werden nach Tarif be-  
 rechnet und von der Ver-  
 waltung des Blattes  
 übernommen.

Die „Wandermappe“ ist  
 nur als Beilage des Gott-  
 scheer Boten erhältlich.

Postsparkassen-Konto  
 Nr. 842.285.

Verkleibstelle: Schul-  
 gasse Nr. 75.

Nr. 25.

Gottschie, am 24. Dezember 1910.

Jahrgang VII.

## Für Wasserleitungsfrage.

Auf unsere Anfrage erhielten wir vom Landes-  
 ausschuss Dr. Lampe folgenden Aufschluss über den der-  
 zeitigen Stand der Wasserleitungsfrage: „Von 21 betei-  
 ligten Gemeinden erklärten sich 16 Ausschüsse einstimmig  
 für die Gruppenwasserleitung, einer mit Stimmenmehr-  
 heit, drei dagegen, einer war beschlussunfähig, aber die  
 Mehrzahl dafür. Damit ist der Bau der Gruppenwasser-  
 leitung gesichert.“

Was die Großschieß-Dürrenkrainer Gruppe be-  
 trifft, wird dieselbe dadurch erweitert, daß der Markt  
 Seisenberg in das Projekt aufgenommen wird. Ander-  
 seits entfällt die Abzweigung nach Ebental, da sich  
 letztgenannte Gemeinde gegen den Anschluß aussprach.  
 Mit dieser Änderung gewinnt das Projekt bedeutend,  
 da sich durch die Bevölkerungszahl von Seisenberg die  
 Aufteilung der Interessentenbeiträge günstiger gestaltet,  
 während durch Wegfall der Gemeinde Ebental ein bedeu-  
 tendes Ersparnis erzielt wird. — Die Reifnitz-Gottscheer  
 Gruppe ist der ganzen Länge nach von Schigmaritz  
 über Reifnitz, Niederdorf, Gottschie bis Schwarzenbach  
 gesichert. Es entfällt die Abzweigung von Mitterdorf  
 über Malgern nach Altlag, da sich die genannten Gemeinden  
 in verneinendem Sinne aussprachen. Dadurch wird  
 die Wasserversorgung verhältnismäßig billiger, da der  
 Rohrstrang erheblich kürzer wird und an Reservoirs  
 auf dieser Strecke erspart wird.

Für das Pöllander Tal ist bereits ein Projekt fertig,  
 welches Altenmarkt und Vornschloß mit Wasser von  
 einer tiefgelegenen Quelle an der Kulpa zu versehen  
 hat. Da die Kosten dieser Wasserleitung verhältnismäßig  
 viel höher sein werden als die der Reifnitz-Gottscheer  
 Gruppenwasserleitung, wurde erwogen, den Strang von  
 Schwarzenbach weiter in das Pöllander Tal zu führen.  
 Da dies jedoch die Höhenverhältnisse nicht gestatten, wird  
 wohl das ursprüngliche Projekt zur Ausführung ge-  
 langen und es wird auf dringendes Bitten der Bevöl-  
 kerung der Bau nächstes Jahr vergeben. So bekommen  
 die Pöllander fünf Straßen und eine Wasserleitung.

Die Detailprojekte für Gottschie und Dürrenkrain  
 werden auf Grund der Gemeindebeschlüsse vom Landes-  
 ausschusse verfaßt und dem Ackerbauministerium, dem  
 Ministerium für öffentliche Arbeiten und dem Finanz-  
 ministerium vorgelegt werden. Darauf wird ein Landes-  
 gesetz beschlossen, in dem der genaue Kostenvoranschlag  
 sowie alle Dörfer, die der Wasserleitung teilhaftig werden,  
 genau festgesetzt sein müssen. Da durch das zu beschließende  
 Gesetz die Beiträge genau geregelt werden, wird  
 ein nachträglicher Anschluß nicht mehr möglich sein.“

Insaßen der Gemeinden Mitterdorf, Malgern,  
 Altlag und Ebental! In ernster Stunde reden wir zu  
 Euch ein ernstes Wort. Noch ist es Zeit, einen sonst nie  
 wieder gut zu machenden Schaden zu verhüten. Unter  
 Hinweis auf die gewiß überzeugenden Ausführungen  
 in der letzten Nummer des „Boten“ bezüglich der Wich-  
 tigkeit, ja Unentbehrlichkeit der Wasserleitung für die  
 Volksgesundheit, für die Hebung der Viehzucht, für die  
 Ersparung von Zeit und Arbeit und für die Hilfe in  
 Feuersgefahr fordern wir Euch in Eurem eigenen wohl-  
 verstandenen Interesse dringendst auf, auf Eure Gemeinde-  
 vertretungen in dem Sinne einzuwirken, daß die von  
 denselben bezüglich der Ablehnung der Wasserleitung  
 gefaßten Beschlüsse nachträglich und rechtzeitig, d. h. schon  
 in den nächsten Tagen, zurückgenommen werden und der  
 Anschluß an die Wasserleitung sofort beschlossen werde.  
 Jetzt oder nie mehr! heißt der Ruf. Die Reue, die  
 angebotene hilfreiche Hand törichterweise zurückgewiesen  
 zu haben, würde sonst zu groß, zu bitter werden. Nach  
 den obigen Ausführungen des Landesausschusses Dr. E.  
 Lampe wären die Gemeinden Malgern, Ebental und Altlag,  
 in denen, wie allgemein bekannt, zur Sommerszeit fast  
 immer Wassermangel herrscht, von der Wasserleitung  
 ganz und gar ausgeschlossen, wenn man sich nicht im letzten  
 Augenblick noch eines bessern besinnt. Auch für die  
 Gemeinde Mitterdorf würde im Falle des Beharrens  
 beim kürzlich gefaßten Gemeindeausschussbeschlusse das  
 Wasser kaum erhältlich sein, da es dann wahrscheinlich  
 einfach nur durchgeleitet würde (ohne Auslaufbrunnen).  
 Die unglückseligen, meist nur der Kurzsichtigkeit und dem



Mangel an Gemeinsinn zuzuschreibenden, verhängnisvollen Beschlüsse der Gemeindevertretungen — an denen vielleicht nur einzelne unverständige Meider schuld sind — würden von Euren Kindern und Kindeskindern, ja von allen künftigen Geschlechtern verflucht werden! Die Verantwortung, die Ihr alle für die Zukunft habt, ist groß. Also tretet einmütig zusammen und verlangt von Euren Gemeindevertretungen mit allem Nachdrucke und aller Entschiedenheit, daß die gefaßten Beschlüsse noch rechtzeitig abgeändert werden. In dieser Lebensfrage unserer an Wassermangel oft so schwer leidenden Gemeinden gibt es keinen Unterschied zwischen „Rot“ und „Schwarz“. Darum wünschen wir, daß unsere Stimme überall und in allen Häusern gehört werde und Beachtung finde. Einzig und allein, um unserer lieben Heimat in einer so wichtigen Sache einen später einmal gewiß nach Gebühr gewürdigten Dienst zu erweisen, haben wir die Mühen, Arbeiten und Kosten nicht gescheut, die durch die Herausgabe der vorliegenden Sondernummer des „Gottscheer Boten“ verursacht werden.

### Auszug aus dem technischen Berichte

zum generellen Projekte einer Wasserleitung für mehrere Gemeinden in den Bezirken Reifnitz und Gottschie.

Folgende Gemeinden, bzw. Ortschaften mit der Einwohnerzahl nach der Zählung vom Jahre 1900 sollen in die Wasserversorgung einbezogen werden:

1. Gemeinde Soderschitz: Zamostec 351 Einwohner, Podklaneč 160, Žigmarice 382, Soderschitz 798 = 1691 Einwohner.
2. Gemeinde Sušje: Zlebič (die anderen Orte haben bereits eine Wasserleitung) 114 Einw.
3. Gemeinde Dane: Bukovica 118, Sajevec 150 = 268 Einwohner.
4. Gemeinde Reifnitz: alle Ortschaften, ausgenommen Dol. Laze (2638—195), die eine Wasserleitung schon besitzt, 2443 Einw.
5. Gemeinde Niederdorf: Blate 62, Prigorica 457, Deutschdorf 240, Niederdorf 675, Ratitz 340, Rot 42 = 1816 Einwohner.
6. Gemeinde Mitterdorf: alle Ortschaften 1383 Einw.
7. Gemeinde Seele: Klindorf 199, Seele 263, Schalkendorf 363 = 816 Einw.
8. Gemeinde Gottschie:<sup>2</sup> Mooswald 242 Einw.
9. Gemeinde Lienzfeld: beide Ortschaften 677 Einw.
10. Gemeinde Schwarzenbach: beide Ortschaften 283 Einw.
11. Gemeinde Malgern: Malgern 230, Kleisch 85 = 315 Einw.
12. Gemeinde Altlag: Altlag 519, Neulag 128, Weizenstein 108, Schönberg 60 = 815; zusammen 10.863 Einwohner.

Wie beim Projekte Gutenfeld-Dürrenrain wird auch hier der Berechnung eine um 50% vermehrte Bevölkerungszahl zugrunde gelegt, daher  $10.863 + 5500 = 16.363$  oder rund 16.500 Personen.

In den angeführten, ausschließlich mit der Landwirtschaft sich befassenden Ortschaften wird ein übliches Quantum von 60 Liter pro Kopf und Tag vollkommen genügen; der tägliche Wasserbedarf beträgt  $16.500 \times 60 = 990 \text{ m}^3$  oder 11,5 rund 12 Liter pro

<sup>1</sup> Dieser Bericht wurde uns vom Herrn Landesbauvater J. Sbrizaj freundlichst zugemittelt.

<sup>2</sup> Jedoch kann auch die Stadt Gottschie einbezogen werden, da Quellwasser in mehr als genügender Menge vorhanden ist.

Sekunde. Diese Wassermenge liefert die ober Žigmarica gelegene Quelle „v Podsteni“, welche auf Grund der am 3. Oktober 1908, also zur Zeit einer anerkannt großen Dürre vorgenommenen Messung, eine Ergiebigkeit von 16 Sekundenliter aufgewiesen hat, daher nicht zu erwarten ist, daß diese Quelle zu Zeiten gewöhnlicher Dürre weniger Wasser liefern würde. Man kann deshalb obige Quelle als vollkommen ausreichend für die projektierte weitverzweigte Wasserleitung bezeichnen; übrigens sind in jener Gegend noch mehrere Quellen vorhanden, die im Notfalle leicht ausgenützt werden können.

Die Quelle „v Podsteni“ ist kompakt, die Fassung wäre höchst einfach; die Höhenlage beträgt rund 600 Meter.

Maßgebend für die Disposition der Anlage der Wasserleitung war in erster Linie die Erzielung der Betriebssicherheit bis zu den entferntesten Punkten und die Erhaltung des Leitungswassers im möglichst frischen Zustande.

Um eine möglichst große Betriebssicherheit zu erzielen, wird der Hauptzuleitungsstrang von der Quelle bis zum Reservoir bei Bukovica nirgends zur direkten Wassergewinnung ausgenützt; ebenso führt von diesem Reservoir bis zum Reservoir auf dem Schweinberg (für den Bezirk Gottschie) ein vollkommen selbständiger Rohrstrang, welcher nirgends zum direkten Wasserbezug ausgenützt wird. Die Betriebssicherheit wird auch noch bedeutend erhöht durch die Verteilung vieler Reservoirs in den einzelnen Bezirken.

Die Kaliberstärke 175 mm weist der Rohrstrang von der Quelle bis zum Ende der Ortschaft Soderschitz auf; von hier bis zum Reservoir in Bukovica eine solche von 150 mm. In der Strecke Soderschitz-Reservoir kreuzt diese Wasserleitung zwei schon ausgeführte Wasserleitungen und zwar jene für Vinica-Suše und weiters jene für Jurjevica-Breže-Dol. Laze, welche bei dieser Gelegenheit erweitert werden sollen. Als Ersatz dafür bekämen beide Anlagen Wasser aus der projektierten Hauptwasserleitung; dieses wäre für die zwei bestehenden Leitungen besonders zur Zeit der Dürre von großer Bedeutung, da dieselben jetzt sehr knapp mit Wasser versorgt sind.

Die Wasserleitung Vipovšica-Vinica-Suše soll von Zlatník bis Zlebič, jene für Jurjevica-Breže-Dol. Laze aber bis Zapuze verlängert werden.

Das Reservoir bei Bukovica ist auf der Cote 563 m gelegen und hat einen Fassungsraum von  $150 \text{ m}^3$  (jetziger Wasserbedarf der Gemeinde Reifnitz einschl. Markt Reifnitz), Wasserzufuhr 10 Sekundenliter.

Aus diesem Reservoir führt der Hauptstrang für den Bezirk Gottschie in der Stärke von 125 mm in das Reservoir auf dem Schweinberg, gelegen auf der Cote 537 m; dieser Rohrstrang führt dem Reservoir 5 Sekundenliter zu.

Die Reifnitzer Gruppe — bestehend aus den Gemeinden, bzw. aus den früher genannten Ortschaften der Gemeinden Reifnitz, Niederdorf und Dane — hat im ganzen 4527 oder vermehrt um 50% 6800 Einwohner; diese Gruppe verbraucht daher  $6800 \times 60 = 408 \text{ m}^3$ ; dies entspricht ungefähr 5 Litern pro Sekunde.

Vom Reservoir bei Bukovica führt in das Versorgungsgebiet ein Rohrstrang von 100 mm Kaliber bis zum Kompensationsreservoir bei Niederdorf, gelegen auf der Cote 540 m. Dieses Reservoir soll einen Fassungsraum von  $80 \text{ m}^3$  erhalten, ein kleines,  $25 \text{ m}^3$  fassendes Reservoir, gelegen auf der Cote 525, ist noch hinter der Ortschaft Makovže projektiert.

Zu den Ortschaften, welche schon eine Wasserleitung besitzen, gehört der Markt Reifnitz mit 1055 Einwohnern; diese Wasserleitung ist zur Zeit der Dürre unzureichend, zur Regenszeit liefert dieselbe trübes Wasser. Der hydrostatische Druck im Markt ist gering; deshalb ist es für Reifnitz nur von Vorteil, wenn es sich der Hauptwasserleitung anschließt. Das bestehende Rohrnetz bleibt und wird nur nach Bedarf vervollständigt.

Wie schon angeführt, läuft der Hauptzuleitungsstrang vom Reservoir bei Bukovica zum Reservoir auf dem Schweinberg, gelegen auf der Cote 537 m, Rohrkaliber 125 mm, nötige Wasserzufuhr 5 Sekundenliter.



Das Reservoir auf dem Schweineberg ist ein Entlastungsreservoir mit einem Fassungsraum von 100 m<sup>3</sup>. Von diesem Reservoir läuft der Hauptstrang 125 mm bis Obren, wo sich die Leitung in zwei Teile teilt; ein Seitenstrang von 80 mm Rohrkaliber zweigt bei Koflern ab, um nach Windischdorf, Rain und Mooswald zu führen; derselbe endigt im Reservoir auf der Cote 520 m mit 50 m<sup>3</sup> Fassungsraum; der Wasserbedarf in dieser Strecke beträgt 0.9 Sekundenliter.

In Obren teilt sich, wie schon erwähnt, die Leitung in zwei Teile; ein Strang führt nach Altlag, der andere gegen Süden bis Schwarzenbach.

Der Leitungsstrang gegen Altlag hat ein Rohrkaliber von 80 mm; vor Malgern ist ein Entlastungsreservoir auf der Cote 502 m mit 50 m<sup>3</sup> Fassungsraum projektiert. Von diesem Reservoir läuft der Hauptstrang von 80 mm Rohrkaliber durch Malgern an der Bezirksstraße entlang über Kleisch nach Altlag bis zum Kompensationsreservoir bei Schönberg auf der Cote 486 m. Auch dieses Reservoir hat einen Fassungsraum von 50 m<sup>3</sup>. Der Seitenstrang nach Neulag hat ein Rohrkaliber von 60 mm. Der Fassungsraum beider Reservoirs in dieser Strecke beträgt 100 m<sup>3</sup>, was dem täglichen Wasserbedarf der dortigen um 50% vermehrten Bevölkerung entspricht.

Der zweite Strang gegen Süden hat von Obren bis zum Reservoir vor Grafensfeld ein Rohrkaliber von 100 mm, von hier über Biersfeld bis Schwarzenbach ein solches von 80 mm. In dieser Strecke sind zwei Reservoirs projektiert; eines bei der Ortschaft Seele auf der Cote 506 m, das zweite vor Grafensfeld auf der Cote 500 m. Endlich ist noch am Ende dieses Stranges hinter Schwarzenbach ein Reservoir projektiert auf der Cote 488 m. Alle drei Reservoirs sind Kompensationsreservoirs und haben je 50 m<sup>3</sup> Fassungsraum.

Wie aus der Situation ersichtlich, ist für die Betriebssicherheit durch die vielen am Strange und besonders an den Endpunkten derselben verteilten Reservoirs reichlich vorgesorgt; das Wasser hat freien Zulauf von allen Seiten, welcher Umstand insbesondere zu Zeiten des größten Wasserverbrauches oder im Falle einer Feuersbrunst von großer Bedeutung ist. Es ist ferner an der Hand liegend,

daß bei dieser Disposition das Wasser in den Leitungen fortwährend in Bewegung erhalten wird, welcher Umstand auf dessen Frische von wohlthuender Wirkung sein wird.

Alle Reservoirs erhalten Schwimmerventile. Der Fassungsraum der Reservoirs im Bezirke Gottschee beträgt 400 m<sup>3</sup>; dies entspricht der um 50% vermehrten Bevölkerungsziffer. Dieser größere Fassungsraum ist deshalb projektiert, weil zu erwarten ist, daß die Bevölkerung der benachbarten Gebirgsortschaften, welche zur Zeit der Dürre an Wassermangel sehr zu leiden hat, von dieser Wasserleitung reichlich Gebrauch machen wird.

Die Gesamtlänge der Wasserleitung beträgt ungefähr 100 km. Nimmt man auch hier, wie beim Projekte Gutensfeld-Dürrenkrain, zur Grundlage der Berechnung die Kosten der Wasserleitung Certnica-Rakel (1 km = 14.250 K) und erhöht man diesen Betrag infolge größeren Rohrkalibers etwas (von 14.250 auf 15.000 K), so erhält man einen annähernden Kostenvoranschlag: 15.000 × 100 = 1.500.000 K.

Die Wasserleitung ist für 16.500 Personen berechnet; es entfallen daher auf eine Person 91 K. Nimmt man jedoch die heutige Bevölkerung zur Grundlage — rund 11.000 Personen —, so betragen die Kosten pro Kopf 136 K. Die relativen Kosten sind daher infolge der größeren Bevölkerungsziffer noch etwas niedriger als beim Projekte Gutensfeld-Dürrenkrain.

Übrigens gibt es in Krain Wasserleitungen — einige schon ausgeführt, andere in Projekten und Verhandlungen —, die relativ nicht billiger sind als die gegenständliche, z. B.:

	Kostenvoranschlag K	Einw.	Kosten pro Kopf K
Wasserleitung von Mošnje . . . . .	162.000	1300	125
Bch bei Lož . . . . .	1600	126	127
Žsta vas . . . . .	144.000	940	153
Altenmarkt bei Tschernembl . . . . .	234.000	1340	175
St. Lambert, Borje, Senožeti . . . . .	41.000	215	190
Metule (Gemeinde Bloke) . . . . .	26.000	110	236
Obermösel . . . . .	60.000	250	240

Die Aufteilung der Kosten auf die direkten Steuern, bezw. pro Kopf oder pro Haus ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

**Tabellarischer Ausweis**

über die Jahresausgaben, bezw. über die Beiträge für die Reifnitz-Gottscheer Wasserleitung bei einer Verzinsung des aufgenommenen Darlehens zu 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub>% und bei der Amortisation in 50 Jahren.

Approximativer Kostenvoranschlag	Interessenten-Beitrag	Jährliche Verzinsungs- und Amortisationsquote	Jährliche Regie-Auslagen	Jährliche Gesamt-Ausgaben	Beteiligte Gemeinden	Vorgeschriebene direkte Steuer der beteiligten Ortschaften nach deren Gemeinden		Jahres-Beitrag			Anmerkung	
						K	h	in % vom Steuerbetrage	Betrag K	pro Person		pro Haus
1.500.000 K	20% oder ungefähr 300.000 K	15.800 K	Zwei Monteurs à je 180 K monatlich, Hilfsarbeiter, Materiale, Gratifikationen, Gemeindefestträge usfm. = 5.200 K	15.800 + 5200 = 21.000 K	Soderschitz . . . . .	5061	53	54,10%	2740	2-14 K	10-69 K	Anzahl der Einwohner im Versorgungsbetriebe = 9808. Anzahl der Häuser = 1965. * Der Markt Reifnitz ist nicht berücksichtigt (Gottschee auch nicht).
					Susje . . . . .	159	67		87			
					Dane . . . . .	686	—		371			
					Reifnitz* . . . . .	4690	47		2538			
					Niederdorf . . . . .	6120	03		3313			
					Mitterdorf . . . . .	6994	78		3786			
					Seele . . . . .	6663	18		3607			
					Gottschee* . . . . .	823	76		446			
					Biersfeld . . . . .	2322	68		1258			
					Schwarzenbach . . . . .	1115	61		604			
					Malgern . . . . .	1685	84		912			
					Altlag . . . . .	2470	95		1338			
					38794	50		21000				



## Aus Stadt und Land.

**Gottschee.** (Zur Frage der großen Wasserleitung.) Es hat hier allgemein die größte Verwunderung und das größte Befremden erregt, daß gerade jene Gottscheer Gemeinden sich gegen die Wasserleitung ausgesprochen haben, die sie am allernotwendigsten brauchen. Sind es nicht z. B. gerade die Amlager, die zur Zeit der Dürre bis nach Gottschee (Rosenbrunn) Wasser holen müssen? Ganze Nächte lang müssen manchmal die Wagen von Amlag und Umgebung am Rosenbrunn warten, bis sie an die Reihe kommen. Und reicht das so mühsam mit so großem Zeitverluste (Zeit ist Geld!) herbeigeschleppte Wasser dann auch aus für Menschen und Tiere? Keineswegs! Und nun ist man trotzdem so einsichtslos, eine angebotene Wohlthat von sich zu weisen! Hätte die Verhandlung im Sommer 1908 stattgefunden, wo große Dürre herrschte, so wären gewiß alle einverstanden gewesen. Warum ist man denn gar so schrecklich verzeßlich? Als in der Stadt Gottschee im Jahre 1896 die Wasserleitung gebaut wurde, meinten ein paar Maulhelden, man solle deshalb den Bürgermeister und ein paar Gemeinderäte an einer hohen Tanne aufhängen und baumeln lassen. Heutzutage würde man in Gottschee, wo man den Segen der Wasserleitung nach Gebühr zu schätzen weiß, wohl eher jene austilpen, die den Leuten die Wasserleitung wegnehmen würden. Ähnlich wird's auch auf dem Lande sein. Zuerst fluchen, dann segnen!

**Mitterdorf.** (Wer ist der Hauptheer gegen die Wasserleitung?) Derjenige, welcher auf jeden Fall Bürgermeister werden und mit der Heze gegen die Wasserleitung Anhang sich verschaffen möchte. Das ist sein letzter Trumpf, das Gemeindeamt nach Windischdorf zu bringen.

— (Was sagte man in Mösel zur Wasserleitung?) Obwohl die Wasserleitung in Mösel die teuerste in Krain ist, so ist die dortige Bevölkerung dennoch damit sehr zufrieden und bedauert es nur, nicht auch jetzt noch an der großen geplanten Leitung teilnehmen zu können. Von Haus und Grund ist in Mösel wegen der Wasserleitung niemand gekommen.

— (Früher zu wenig — jetzt zu viel.) Daß kein Dorf unserer Gemeinde vor Wassermangel geschützt ist, haben erst die letzten Jahre wieder bewiesen, wo die Dorfbrunnen peinlich bewacht, abgesperrt und ihretwegen sogar gerichtliche Klagen eingebracht wurden. Und welche Beschaffenheit hat mancher dieser Brunnen? Wer je z. B. vom Wasser aus dem Schulbrunn verkostet hat, und zwar nach mehrtägigem Regenwetter, der trinkt es nicht so bald wieder, so abscheulichen Geschmack hat es. In Obrern, Ort, Mitterdorf, Windischdorf hat man vor drei Jahren Bohrbrunnen anzulegen versucht, doch ohne Erfolg. Und gar erst die drei Loshine! Schmutziges Regenwasser nur steht da zu Gebote. Wie bei diesem so offenkundigen Wassermangel, unter dem Menschen und Vieh leiden, die Gemeindevertretung gegen die geplante Wasserleitung sein kann, einfach unverständlich. Man schiebt die großen Kosten vor, obwohl es den Männern gut bekannt ist, daß die Leitung verhältnismäßig billiger zu stehen kommt, als jede der bisher in Krain gebauten, und daß die Kosten der Leitung durch ihren Nutzen vielfach aufgewogen werden. Nicht Rücksicht auf das allgemeine Wohl, sondern Neid und Eigennutz ist es, wenn jetzt beteuert wird, man hätte „hinten und vorne“ genug Wasser. Weil der oder jener zufällig einen Brunnen hat und die Wasserleitung nicht unbedingt notwendig braucht, deswegen dürfen alle anderen die Leitung nicht bekommen. So arbeitet man nicht für, sondern gegen das Gemeinwohl! Es sei noch eigens betont, daß die Wasseraufgabe nicht von dem ganzen Betrage gezahlt werden muß, der im Steueramte von den Steuerträgern jährlich zu entrichten ist, also nicht etwa auch von den Umlagen für Gemeinde, Land, Straße, Sanitätsdistrikt usw., sondern nur von den direkten Staatssteuern (mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer, die umlagenfrei bleibt). Wenn also jemand im ganzen jährlich 40 K im Steueramte an Steuern zu zahlen hat, wird er die Wasseraufgabe nur von dem Steuerfusse (Staatssteuer) von nicht einmal 20 K zu entrichten

haben, also etwa 10 K 40 h. So viel erspart aber jeder leicht schon durch die bessere Ausnützung der heimischen Arbeitskräfte, die durch die Wasserleitung (bei Einleitung in Haus und Stall) ermöglicht wird. Den jetzt vorhandenen Hausbrunnen (anderswo auch den Zisternen, die auch eine andere landwirtschaftliche Verwendung finden können) wird später einmal, wenn man den Segen und die Bequemlichkeit der Wasserleitung praktisch kennt, niemand eine Träne nachweinen.

**Ebental.** (Zur Wasserleitungsfrage.) Schade, daß die Verhandlungen über die Wasserleitung in eine Zeit fielen, wo keine Dürre herrschte. Die Leute sind nur zu verzeßlich und denken nach Monaten und Jahren nicht einmal mehr an ihre eigene Not. Wenn die Verhandlung zur Zeit einer großen Dürre stattgefunden hätte, wären gewiß alle sofort einverstanden gewesen. Sollen also infolge des unglückseligen Gemeindebeschlusses nicht nur wir, sondern auch unsere Kinder und Kindeskinde usw. dazu verurteilt sein, in Zeiten des Wassermangels das Wasser stundenweit mit großer Mühe und großem Zeitverlust holen zu müssen? Sollen Menschen und Tiere Durst leiden, sollen Krankheiten ausbrechen, sollen wir gegen Feuergefahr weniger geschützt sein bloß deshalb, weil unsere Gemeindeväter einen großen, nie mehr wiederkehrenden Augenblick verpaßt und sich die Interessen des Volkes zu wenig vor Augen gehalten haben? Zur Zeit der letzten Trockenheit kam es bei uns vor, daß die Leute das Nutzwasser für sich entbehren mußten und sich wochenlang nicht einmal waschen konnten, nur um für das Vieh etwas Wasser zu haben. Noch ist es vielleicht möglich, den Beschluß zu ändern. Nur müssen wir alle einen starken, unwiderstehlichen Druck auf die Gemeindevertretung ausüben. Eigentlich müssen wir uns furchtbar schämen, daß die slowenischen Gemeindevertretungen diesmal viel klüger waren als unsere Vertreter.

**Malgern.** (Wasserversorgung.) In Malgern waren schon 2 verheerende Brände, die nie so großen Umfang angenommen hätten, wenn genug Wasser vorhanden gewesen wäre. Jeden Sommer, wenn es einige Wochen nicht regnet, ereignet es sich, daß die Leute hier die ganze Nacht bei der hiesigen, schwach rinnenden Quelle stehen und warten müssen, bis sie an die Reihe kommen. Und wie viel hat man dann Wasser? Ein Schaff bekommt der Keuschler, zwei der Bauer! Fürs Vieh muß man erst dann noch Wasser holen von Obrern und Windischdorf. Einige hiesige Besitzer scheinen sich darauf zu verlassen, daß der Landesauschuß den hiesigen Dorfbrunnen herrichten wird. Das ist jetzt ganz ausgeschlossen. Entweder man tritt der großen Wasserleitung bei oder man erhält gar nichts. Zu verwundern ist es, daß sich manche kleinere Besitzer und Keuschler fürchten, durch die Wasserleitung am Ende gar von Haus und Hof zu kommen. Gibt es eine größere Torheit? Ein Keuschler zahlt ein paar Kronen direkte Staatssteuer (von den Umlagen ist überhaupt keine Wasseraufgabe zu zahlen!), wird also für die Wasserleitung jährlich wahrscheinlich nur 1 bis 2 Kronen zu zahlen haben. So viel und noch viel mehr erspart er schon durch die Zeit, die er sonst für das Holen und Schöpfen des Wassers verwenden muß. Wenn die Gemeindevertretung jetzt nicht ihre Pflicht tut, werden noch künftige Geschlechter ihr Andenken verfluchen.

**Lienfeld.** (Wasserleitung.) Hier und in Schwarzenbach ist man allgemein zufrieden mit den Beschlüssen der Gemeindevertretung. Wir brauchen das Wasser zwar nicht so notwendig als die Amlager oder Ebentaler, aber wir schätzen die große Wohlthat und Bequemlichkeit und den großen Nutzen der Wasserleitung fürs Vieh, bei Bränden und im Falle von ausbrechenden ansteckenden Krankheiten. Die Umlage wird niemanden umbringen und durch Ersparnis an Zeit und bessere Ausnützung der Arbeitskräfte reichlich hereingebracht werden.

**Schalkendorf.** (Zur Wasserbeschaffungsangelegenheit.) Gott sei Dank, daß wir keine Amlager oder Ebentaler sind! Sagen hier die Leute, sonst wären wir mit der längst schon ersehnten Wasserleitung jämmerlich durchgefallen und würden noch obendrein ausgelacht werden!